

Vol Wintermon.

¶ Dinstag nach aller heiligen tag. 2. stunde Mitten. 36. vor mittag
Welchs anfang wird windig vnd feucht. Das vberig wird am erget
peritem luffte vmb den Sonntag vor dem tag Martini vnter mit feuch
¶ Das leste vnter am abent Martini. 6. stunde minut. 8. nach Cigket
mittag einer getemperierten luffte nach begehre der czeit. wiewol doch
an dem iczunt genantem abent Martini oder tag darnach an vil orten
regnen wird.

Christmon neu.

¶ Am abent Elizabeth. 6. stunde minut. 36. mittag einer getemperierten
luffte nach bequemehe der czeit. ¶ Das erst vnter am tag Comrad.
10. stunde minut. 32. vor mittag vnser luffte mit kelt vñ feuchtkelt

Vol Christmon.

¶ Mittwoch nach Andree. 1. stunde Minu. 58. nach mittag der anfang
wird kalt vnter vñ dan vil orten auch feucht. Das vberig wird haben
ein temperament nach bequemehe der czeit.

¶ Das leste vnter Mittwoch nach dem tag vnser Frauen Entpfeck
ruß. 4. stunde minut. 40. vor mittag einer getemperierten luffte nach be
quemehe der czeit.

Jenuer neu.

¶ Dinstag nach dem tag Lucie. 1. stunde Minu. 15. vor mittag ser kalt
windig vñ feucht. ¶ Das erst vnter am tag Steffani. 4. stunde Minu.
13. vor mittag windig vñ feucht.



Diactica Teutsch zum vrien gemacht auff das M.C.C.C.C. xxiij. iar. durch Egidij Camillum auß merhern.



Li. 1 400628

BIELEWITZ
VRUCLAU

Dem edelsten man herren Ludwigen Beham Rechtverstandigen vnn
Advocaten entpeit Egidius Camillus auß Merhern seinen grueß.
Als ich auff das nechst künfftig iar mein Practick zemachen gedacht vñ
nach pfleglicher gewonhait bei mir selber anfangs geforschet welchẽ solch
mein arbeit zu dienst vñ gefalle: verbracht möcht werde vñ vnder vilen ir
in mein gedechtnuß gefallen seyt. Also ich ferrer zusehen zuhadt auffge
hort. wo an warum ich hab euch auß den furnemlich ten mennern fur den
erkant welcher ein einiger beschütz vnd schirmer diser meiner Practick zuer
lesen were. dan wo mag billicher schutz vnd schirm tragen. dann ir beyder
Besitzlichs vnd Kayserlich rechten wol erlernet vñ der ein hochberühmter
Orator ist vñ ewer furstlicheit bey weylent Kayser Maximilian so groß
gedacht. das ir weyt hinter sibenburgern so etwan die groß Walachey ge
nant worden in trefflichen potschafften gar in die Moldaw geschickt vñ
nit in gemeinen sonder seiner Kaiserlicher meistat geheimnisten sachen stet
tigs gebrauchet seyt. Darnach ich pit wöllet von mir annemen die Practick
vnd arbeyt. so ich euch zu dienst vñ freündliche gefallen auff das künfftig
iar gemacht hab. Vnd wan ich etlicher frueln vngesembet zuungen durch
den gewalt ewers namens. hiewider gezembt vñ gar beschlossen zuwerden
verhofft. Nemlich deren welchen nit heffigers dan dise kunst der Mathe
matick. sie verfluchens. scheltens. schendens. verschmehehs. vnnnd thun zu
gleicher weysß daran als ihener schuster. an dem bild so Appolles auß rech
tem gründe seiner kunst gemalet het. dem waren die riemen nicht recht in die
schoch gesetzt. vermainte auch weiter zusezen die stellung der gliedmaß des
selben bilds. des aber Apelles nit leyden mocht. Also spreich ich thun auch
die ihenen. so die kunst nit zerschwollem munde schelden vñ schendend. sie
doch nit g. sehe noch würdig sein mochte (als mā spricht) anzuschauen
vñ wie wol mit diser kunst yetz wenig zu wege gebracht wurd so sein doch
vor zeyten vnter allen stenden der menschen. besonderlich in India dye dye
vordersten vñ unwürdigsten standt (als vñ diodoro vñ adam beschubẽ
ist) gehalten worden. Ich den natürlichen künsten der Mathematick vñ
Astronomi mit langen fleyß ob gelegen. die selben auch vñ aller arbeyt vñ
dienstparkait ganz frei gewesen. So sie dan die vsachen der fell eines yeden
Jars erforschen haben wölle. n. seind sie vor dem anfang des Jars zusamen
kunten vñ dan allem volck zu einem gemeinen gebrauch vor erzellet vñ ge
sagt. die regen. die windt. hiez vñ kelt. auch krankheyten der menschen des
selben künfftigen iars. Welchs so es noch gehalten wie vil wurden der vñ
geleit. Mathematick vñ Astrologastri bald gesehen. So es aber nun ge
sch. h. das ein yeder trachtet damit er zuwegen bring. vñ niemāt fraget.

von wann oberwo mit so ist doch mehr beger vñ pit. das ir solch vngeler
Mathematicos vñ Astronastigas. mit dem gwalt ewers namens. als ihener
natürlich mayster Diogenes vnter der küssen mit seinem prügel vnnnd dise
mein arbeit vñ Practick beschützen vñnd beschützen. Auch mich als di
ewern freündlich befolhen haben wöllet.

Von dem regierenden Planeten dits iars.

Augustinus Niphus der hoch berühmte leter zaygt an streyt vñ opinion.
etlicher geleit in der Astronomi von wolchen enden in Jerlichen Judicio
die herrschig der Planeten genant sol werde. welch ich zu melden vñ kates
vnter wegen laß. Aber nach ler Ptholomei vñ seiner arbeiter (welch ich sin
ander nachfolg) vñ anfang ditz Römischẽ iars vñ auch durch den Lenz
fur sezt ich Jouen. doch mit groffer mißherchung Saturni. Dem Summ
aber vñ Herbst Mercuri mit lambt mechtiger regierung Veneris vñ Jouis
Nachmals diser gürtigster Jupiter zu dem endt ditz gegenwertigen zway
vndzweinzigsten iars fur Regierer gesetzt sol werde. Darnach vñ so di
herher des iars in dem besten vñ merer teil auff des aller glückseligsten er
funden werde ist zuwarten ein iar in allen dingen fruchtbar vñ mildteich
welchs got der mechtigst zu dem besten fere.

Ein gemayne unterweysung auß welcher.

von mügen vnser Luene vñ fortun ditz zukünfftig iar erkennen.
Einem fleissig Mathematico der ein nachfolger Ptholomei wil gespre
chen we. dem gehört zu. in ierlichen Practicken anzusehen die dispositio vñ
standt der Sonnen vñ des Mons auch der finsternis nachmals die Co
meten zu lezten der dreyer abster Planeten vnter inen zusamenfügig vñ
figuration ob einigerlay geschich. Darnach w. ewol dis gegen wertig iars
ein finsternis des Mons an dem. vi. tag des Herbstmonat zu der stadt. o
minuten. xxiii. vor mittag zukünfftig ist. aber diser würckung in dẽ nech
sten. xxii. iars sich werde begeben. darüb yetzmal nit not wil gesehen we
den. was gut oder böß darnon entspringt. zuschreiben. Der gleichẽ vñ den
Cometen. welch nit erscheinen oder würcken nur auß vorlauff ander gestirn
cōfiguration. aber auß der zerrittenden Elementischen materi. Aber vñ da
dreyer oberster vnter inen cōfiguration. vñ welchen einfluß vñ verandring
der Element vñ elementischen dingen nit wenig entspringen. ist zu merck
auff den. xxvi. tag des Jennis die zusamenfügung zweyer anglicklichen
Planeten Saturni vñ martis. welche cōiunction nit ein wenig schaden bit
bringen ihenen menschen. welcher sy die fordisten orten irer naturer. wird
mit bößem schein betreu. Darnach am. xxvi. tag Aprilis der vnglücklich
29

Mars mit vier feleigkait der position den gütigen. Joven wirt betreffen vnd nit wenig in dieser zeit (wie wol er diß iar ein mildreicher herr wirt gesehen) von seiner gütigkeit berauben. Der gleichen wirt empfunden bey dem xxiij. tag des Augustinonat so diser Mars den Jupiter auß seiner dignitate mit gegen schein wirt berychen. Auch an dem. viij. tag des Brachmonas Saturnus vñ Mars in iter position ein vierfeleigkait machen welche so sy geschichte in den orte des lebens oder glück einer nativitet wirt groß vñ der werdig zufell bringe als die vor gemelt coniunction. Damach an xix. tag des Weinmonat diser bößhafftigen planeten Saturni vnd martis gewaltiger gegen schein sich begeben wirt.

Von ursachen etlicher widerwertigkait begeben

auß den wirkungen der Planeten in der gemain.

Nach dem Jupiter der da wirt von allen Mathematicis geacht der bequemlichst vnd glücklichst nach seiner geschickligkayt auch im als dem größten vnter den göttern von den hayden er vnd dienstperkait erzaigt diß gegenwärtig. xxiij. iar Regierer gestellt ist mit Saturno welchen doch ich vil weniger acht wan der anfang biß auff den Summer vnd nachmals das ende diß iars wirt geben Joui. Der Summer vnd Herbst Mercurio als vor angezeigt ist. Darumb nach leer des hochberumbtesten Ptolomei zusagen von den Luenten vns begegnet hab wir zu erwarten von Joue Regierer temperierug des lufftes auß welchem temperierug der qualitet des menschen darauff entspringt gesundhait vñ volmügung des leibs vñ menschlicher cöplexion einigung von welchen hernach volgen bequemer vnd löblicher sitten in übungen. Nachmals aller ding glücklich forgang fruchtparkait vnd alles was dem menschen zu fruntschafft ein furdung ist. Auch einheligkait vñ löblich cöuersation der fursten vnd Regierenden vnter ine selbst auch gegē den vnterthanen vñ das sey gesagt vñ den menschen den thieren die da zu teglichem brauch gewin vñ narung der menschen zu nucz können mögen als da mag sein Gens Enten vñ ande vogel auch Gaysß Kā Schwein Schaff vñ der gleichen ist Jupiter alle fruchtparkait vñ merüg bedeuten. Aber der schedlichen thier als daist das böß gewärm vñnd der gleichen schedlichen thieren welcher ein visacher ist Saturnus wann dise auß zerritterer fauler materi produciert werden. Der gleichen die thier welche von gutten fruchtparkait samten her können werden von Joue vberfluß vnd manung empfinden wan widerwertiger Luenten auch widerwerdig seind visach Also von Joue des besser Saturno des schlechter produciert wird. Vñ das alles d guttig stern Jouis ist vns bedeute gesunde vñ fruchtpar

windt. Auch allen fruchten vñnd bamlein mildsam regn vñnd et d'ra's er auß temperierten qualitet alle ding nach seiner natur schicken ist wirt temperierter lufft auß welchem gestumigt ayt des meres vñ sicher schiffung nachfolgen ist auch mittelmessig fließung der wasser die dem etrich kain schaden bringen sonder vnter iren gestatten sich behalten. Diß sey gelagte was von dem glücklicheligen Joue des menschlichen geschlechts ein frunde zu erwarten ist. So aber Mercurius einer wondelbarn natur der regierung des Summers vñ Herbst sich für die andern vnterstanden hat wirt er (als regierer der vernunft vñ verstands auch als maister vñ bewegter aller subtiler künste) geben nach seinem einfluß des menschen brauch in allen dingen geschickligkeit vñ furdung wie wol er genaigt ist leichtlich den andern planeten zu gesellen doch am meisten was gesagt ist worden vñ Joue diß iare meren wirt aber in allweg mit bewegligkait vñ vnstatigkait. Dem Summer vñ Herbst ist er windt erwecken für andern qualiteten des lufftes wann Jupiter der da wirt gedicht vñ den Puete ein got der windt vñ zu fordest wirt erwecken die von mitternacht ween. Der gleichen wirt Mercurius der vngeßumigtait vñ bewegug des lufftes ein auffrühriger sein. Aber vñnd adern qualiteten sich im lufft begebend in den andern tail diser practickē wo da zu sagen gebürd vñ der geschickligkeit des wetters durch die vier zeit vñ alle monat diß gegenwärtigen iars durch auß meldung wirt beschehen.

Von krankheiten vñnd suchten so diß iar gemeinlich ersten werden.

Nach dem der hochberumbt Ptolomeus die gefelgkaiten der menschen lere zuerforschen zum fordersten auß den finsternissen Sonnen vñ Monas Nachmals vñnd den erschienen Cometen zu dem dritten vñnd der dreier obisten planeten configuration. So ist zu mercken das von visach einer finsternuß kain pestilenzische krankheit diß iar zu forchten ist wan die außgang vñ widerwertigkait von der vorgemelten künfftigen finsternuß bedeutend in dem. xxiij. iare iren furgang gewinnen werden. Visach aber der Cometen vñ ande erscheinug hab ich wenig oder nicht (wan kain treffelich in vnsern landen er scheinē ist die vns einigerlei gefelgkeit auffstehen sol bedeuten) zusagen. Zu dem letzten visach der drier planeten cōiunction welche der klarnen wirkug seind. Auch Ptolomeus nach andern zu merken gepuete kain pestilenzische gefelgkait zu forchten ist. Nur allein einer Albumasarts traum vñnd wening (welch weit vñnd den nachfolgen Ptolomei geflohen werden) herbung. Darumb nach fleissiger auffmerckug der herrschenden planeten diß iar kain pestilenz sich zu tragen gesehen wirt wan natur hab

des Jouis (als oben angezaygt ist) in welcher mer das leben der mensche
behat wirt. dan verderbt allen freumelichen einfluß erzaygen ist. Aber Mer
kuns nach seiner natur trocken auch mächerley krächhayt (welcher ver
sach ist die trockenheyt) als mag sein die der trocken huste vñ der gleiche
mer auch mancherley krankheyt der prust vñ magen auch tegliche fieber
vñ ander (die den menschen offte widerüb an stossen) krächh. yt. trawo ist

Von dem standt der geistlichen in gemein.

¶ Der standt vñ Euent geistlicher personen als Cardinal. Bischoff. p. da
ten da kirchen. Abbt vñ ander den geistliche ding zu pflegen besolhen ist.
wardt von anfang ditz Römischen iars bis auff den Diachmonat mittelmessig
steen aber irer vil werde den todt kosten. Nachmals vñ dem Diach
monat auff den anfang des Herbstmonat wirt ir handlung vñ gemüt me
rers taylor gesehligkeit vñ widerwerdigkeit leiden vñ darnach in das ende
ditz iars ir standt zu besserung sich wirt laitten. Aber in gemayn durchaus
mer der widerwertait sich erzaygen wirt.

Von dem standt der weltlichen Fursten vñnd Edelkeit in der gemain.

¶ Welchen weltliche regierig besolhen ist vñ gewaltetrager dē gemeinen
volck fur geset sein als König. Furste. harn vñ all dy vom Edelstain
geborn seind werden von anfang ditz iars groffe er. dignitet. gewalt. auch
gemaygte vñ willig unterwerffung vñ den unterthanen emphahen vñ in
Summa all ir thun in dem glücklichsten gestelt werde. Aber zu dem Summ
mag ir standt gesehligkeit leyden vñ ire gemüt mit merer trübsal von den
unterthanen vñ gebē werde. Darnach zu dē Herbst an das ende ditz iars
ir wesen noch merer nider fallen auch der todt ir vil emphahen wirt.

Von dem standt vñnd wesen des gemeinen volcks in der gemain.

¶ Das wesen gemaines volcks wirt durch das halb iar zu merem taylor mit
mancherley krankheyt (aus welcher mag nachfolgē der sterbē) beladen
zu welcher zeit auch etlich vnaußmerckig ein pestilenz indiciern mocheden
Darnach zu Herbst zeyt mit goettes dienst vñ andacht erwachen durch
welche hoffen wirt alle gute ding. Zu dem ende ditz iars vnbestädigkayt
aus welchem seltsam meer zwitteracht vñ seintschafft vñter inn auffstien

Von dem standt etlicher handtverckleijt vñnd ander arbayer.

¶ Die menschen die sich natten mit arbait vñ handwerck als das sind die

ackelent. weingartler. schuster. lehrer. kunstner. licher. huter. treck. mecher.
zümerleut. vñscher. rierier. vñ das ich vil mit wenigem beschleuß. all welcher
brauchliche materi ist leder. wol. stam. holz. das nicht geschmetzt ist. der ge
leichen. welcher brauch vñd arbait ist mit dem erdrich vñd wasser. werden
von anfang ditz iars bis auff das mittel. gewin vñ in allen iren wercken ge
lückselik. ayt. entphinden. Auch des gleichen durch den herbst. wie wol der
todt (das er selbs etliche verhinde) zu forcht. ist. Vñ das ende des iars
ir standt widerumb g. bessert wirt vñd freudlicher vñd gegeben. Aber die da
ir arbaiten von zeyen vñd in dem feur. Alchimisten. Darnach auch welche ir
hendt im plut vernailigen. als fleischacker. vñ ander. werde glückselik. ayt.
durch ditz iar entphinden. Vñd doch von anfang des Herbst auff das ende
mer dan ander zeyt etlich krankhayten inn zu forchten ist.

Von diesem so studieren vñ den freyen kunsten obliegen.

¶ Doctores Studenten vñ ander gelert. die mit hilff irer vernunft ire werck
vñd arbait verbingen. von anfang des iars ein mittelmessigen standt (vñ
mit gleicher wag geruegt) habe. nit zu loben auch nit zu schenden. In dē
Summ vil bequemer glück in iren geschafften zu stien. doch allwegen mit
lauffen sorg vñd etlich scröpel sie bößlich üben werden. Darnach schier vñ
anfang des Herbst auff das ende des iars widerumb gelück in iren hand
lungen. vñ reichthum erwachsen.

Der ander teyl der Practika in imre halben dispo sition vñd manigfeldig verandring des lusts. von wegen der cōstitution der gesienn. von monat zu monat zu richen vñnd etlich von dem vier taylen des iars.

¶ Wie wol sich der Winter auß aygner natur vñnd auch auß fleissiger er
forschung aller vierteyl der monat. kalt vñd feuch. ist. erzeugen. doch fast ge
temperirt vñd getemperirt vñnden von mitternacht weend.

¶ Der Lenz gemainlich in allen seinen teylen getemperirt mit haylsam
winden. dyc on zwoyffel gesunden lust bringen.

¶ Der Summer in aller seiner eygenschafft (vñ sein natur) vnstet vñ wä
delpar. ¶ Der Herbst zu merem tail getemperirt. doch vil wehlig der windt.

Von fruchtbarckayt vñnd volckeyl ditz iars.

¶ Fruchtperkeit eines yedes iars zu beschreiben. nur einem volckesfarnen na
turlicher wirckung vñnd aller baromansschafft. als da ist ackern. seene. regen.
misten. pflanzen. schneiden. zusamman. vñ der gleichen. ich fast schwer. ache.

Nach zu welcher zeit die oder diese frucht in besser geschickligkayt kom-
samlet oder gehalten werde. Sie ist außgeschlossen vñ mit das vergebneß
geschlecht der menschen welcher gemut die vngrünlich vñ gröff pfitzen
der geitigkeit ist. wann was handlung vñ menschlicher mißbrauch fürs
bringen so sie mißwachssung der frucht vnterssen werde bey allen erstant
ist auch ihre gurgel nur allain der strick zerbreche oder zu gleicher weys der
kröten mit erdrich erfülle mit ersettiger kan werden. Darumb der frucht vñ
spasung welche in de Lenczen her künien kan geserligkayt (auß welcher
volgen möchte erwurung) vñ wegen seiner temperierug zu besorgen ist. De
früchten aber so im Summer tail künien von wegen seiner diez ier vnstatig
kayt als vor angezaygt ist mag mancherley geserligkayt zu seen als von
vñgerpitter vñbigem windt feuchtkayt auß welchen volgt zuzeiten vn-
zeytigkayt faulung der frucht auch das sie zu bequemere zeit mit gesamlet
mögen werden vñ der gleichen. Aber der prouet vñ bequemlichen samlag
oder lesen wirt nur allain die windt wurde verandern den lufft das solche
mit möchte geschehen.

Hienach volget Aleximon Volmon vñd vier-
teyl des Monatschein mit anzagung verenderung des wetters nach der ge-
stirn ein laß vñd der zeit aygenschaße.
¶ Die aygenschaße der zeit von anfang diez iars sich zu groffer kelt mit
feuchtkayt vñd dunckel sich schick an wirt. Donstag nach dem New
iars tag feuchtkayt zu der nacht.
¶ Das ander vierteil des Jennis Sontag nach dem New iars. vi. stunde
vi. minuten nach mittag das vierteil kalt vñd feuch zu vordert von an-
fang ein tag vor vñd nach Montag an der heyligen drey König tag geg
der nacht schneige feuchtkayt vñd vñlleicht mit windt außstecken wirt.
¶ Volmon Jennis Sontag nach der heilige drey König tag viij. stunde
viij. minuten vor mittag. fast feuch vñd windig vñd anfang vñd nach
lassung der kelt die feuch sich in schneewerwandeln. Am Donstag vñd
Freitag nachlassung der feuchtkayt vñd zu dem Volmon.
¶ Das lez vierteil des Jennis Sontag vor Sabiani vñd Sebastiani. liij.
stunde. xxiij. minuten nach mittag diez vierteil zu fordest von anfang mit
kelt vñd feuchtkayt nach aygens chaße der zeit sich erzeit. Aber am tag
Timothei getemperierter lufft vñd den tag Pauli bekörung vñd darnach
zu der end vñd i. g. st. n. w. wetter trochen ist.

Donnung.

¶ Aleximon Donnung Montag nach Pauli bekörung. viij. stunde. xxiij. mi-
nuten nach mittag. kalt vñd feuch nemlich bey dem anfang als die zeit er
fordert. Donstag darnach oder nachfolgetag. bequemer vñd temperierter
erscheinen wirt. Am tag Brigide der unckfrawen zu mall gegen der nacht
feuchter lufft vñd windt.

¶ Das ander vierteil Donnungs Dinstag nach Liechtmess. liij. stunde. viij.
minuten vor mittag diez vierteil in der gemein zu winterlicher feuchtkayt
sich naygen ist allain am tag Agathe zu merer temperierung geschickte. Am
tag Dorothee windig zu fordest in gebirgi. Sonabend vñd Sontag nach
Dorothee feuchtkayt vñd den gebirgen schneig.

¶ Volmon des Donng Montag nach Appollonie der unckfrawen. viij.
stunde. xxiij. minuten nach mittag windig mit natur diser zeit vñd an et-
lichen enden darzu geschickte feuch vñd den Sontag feuchtkayt mit be-
weglichen winden oder auff das wenigst lauffend wolcken an dem himel

¶ Das lezte vierteil des donngs Dinstag nach Juliane der unckfrawen
o. stunde. xx. minuten nach mittag. vnstet vñd wandelbar doch mermaln
mit winterlicher aygenschaße. Vñd den Montag vñd Dinstag nach der
stuel. eyer Petri feuchter lufft kelt vñd gestirn regnich vñd windig. welch
feuchtkayt in kalten enden vñd gebirgen in schnee sich verert.

Mertz.

¶ Aleximon des Mertz Freitag nach Mathie. x. stunde. xxiij. minuten
vor mittag diez vierteil geschickte zu wunde welche bringen vnstet weter
Sonabend darnach feuchtkayt oder auff das wenigst gewulckig zu dem
ende. Am Montag vor Adriani gegen der nacht feuchtkayt mit wind ge-
trovet wirt.

¶ Das ander vierteil des Mertz am Mitwoch nach Adriani. ix. stunde
xv. minuten vor mittag merer tayl diez vierteils windig mit feuchtkayt
oder g. wulckig vñd finster auch an dem nechsten tag dar nach kan be-
sondere stetigkeit des wetters sich anzaggen ist Sontag vñd Montag vor
Gregorij geschickte zu feuchtkayt oder auff das wenigst gewulckig in
den bürgerlichen enden von wegen der kelt schnee.

¶ Volmon des Mertz am tag Gregorij des Babst. ix. stunde. xxiij. min-
uten vor mittag diez vierteil nach aygenschaße der zeit zu gnugsamer tem-
perierug geschickte doch mit winden zum wenigst gewulckig wiewol nit
in der gemein doch pfitzen vñd bürgerlichen gegenden.

¶ Das letzte vierteil Dinstag nach Gertrudis. viij. stunde. li. minuten vor
m. tag die zeit gemeinlich kalt-seucht vnd windig oder stette finster vñ
heultig. Am tag Benedicti die feuchtkayt sich merer erzeigē war. vñ
Dinstag darnach gegen dēna he dieck vñ finster gewulcken. Dinstag
nach der verclundung Marie geschickt zu feuchtkayt.

April.

¶ Item des April Donstag nach der verkündig Marie. r. stüdt. rüff
man in nach mittag vmb diez vierteil warm vnd Sunliche geschiet
ligkeit des watters vnd villeicht donner mit placz regen zu mal Sönabens
dar nach widt welche bringe vngerwitter. Donstag nach vnsrer frauē tag
etwas paster vñ gewulzig welche sich auff den mitwoch astraeten mag

¶ Das ander viertayl des April Dinstag vor Anschloß.ij. stadt.xvij. vil
nuten.nach mittag gemain des wetters sich zu temperierung naygen ist
aber vō anfang an vil enden regen des gleichen am Mitwoch darnach zu
der nacht geschehen mag.

¶ Volmon des April. Donnerstag nach Ambrosij. xi. stadt. xxi. minne nach
 montag. hiez viertel zu nachlassung der kelt mit einer tempertrüg. doch mit
 lauffen kleine feuchtheit. zeit geschickte ist. Vmb den Sönnabend vor Tiburcij.
 finster lufft mit windt. Dounstag vor Valeriani vnstetigkeit des wetters zu
 feuchtheit. zeit vnd winden zu mal Pieler windt an enden dazzu geschickte.

Das letzte vierteyl Sönabent nach Valeriant. i. st. d. xvij. minute vor mittag. d. i. vierteyl funfser. neblig vnd gewulckig mit einẽ kulen lufft. vñ sonderlich an dem Oſtertag. Montag in den Oſter ſeyrtagen geſchicht zu ſchneyen. wetter oder regen an etlichen orten vnd vnſtettigt. ayt. Donſtag nach oſtern in der nacht nachlaſſung der finſter vnd kelen.

May.

Claronen des Mayen Sonabent nach Mard. vñ. Künd. xliij. minuten
vñ mittag wol getemperirt vnd zu mermal schon doch vñ anfang durch
zwei tag vñ vmb das ende feuchtkait- ober auff das wenigst gewulcken
vnd küchlich.

Das ander viertel des May Freytag nach Philippl vñ Jacobi. ix. stunde
1. minuten nach mittag/ das vierteyl in dem vorigen temperamēt fast be-
halten vñ ist doch etwas wärmer dan das vorige vierteyl vñ anfang fin-
ster lufft. Mitwoch nach des heylligen Crūcz erfindung/ verhandlung des
crūczes mit regen vñ windt zu mal in pflētzigen vñ birgischen ende oder
auffo wenigist gewoulctig zu dem ende feucht vñ finster sich erzaygt

Volmon May Sönnab: vo: pangracij. i. stunde. lvi. minut. nach mit:

tag vndt bey mittelmässigen wetter fast bleyben. doch geschiet es auch
vonden. Am tag pangrach an etlichen orten regen. oder auff die wechsigt ge-
wulffen mit naigung der wirme des gleichen vns den letzte tag des vnt-
erleyle feuchtkait vnd sinster.

¶ Das letzte viertheil Sontag nach Sernach 1ij. Rüd. rrrij. minute nach mittag/das viertheil in der gemein mer geschickte zu feuchtkait zumal von anfang/des gleichen durch etliche tag bey dem endt oder gewulckig so wie hiez vberhande.gewinn.

Biachmonat.

¶ **N**ext Brachmon am tag Vibanides Babst. 14. fließt. vñ nimmt nach
mittag die zeit getemperit wurd. nur allein die wärmg der wunde einfließt.
eikals des wetters einfließt vñ vormalis vñ den Nitwoch nach Viba-
ni des gleichen am Freytag darnach.

Das ander viertel des Brachmens am tag Trinitatis. vi. Mill. rñj.
minuten vor mittag gemeinlich mit meren vonden vñ vnstetigk ait vñ
den montag des gleichen. Dinstag am tag Bonifacij grosse guchelich.
ait es regen oder auffs wenigst vil gewulcken.

¶ Volmon Nachmons Montag in den pfingst feyertagen. In stunde
ix vij. minuten vor mittag. Die natur diser zeyt sich fast narcken vordt zu
einem temperant. doch eliche tag zu sechthigtayt geschickte vnd bewir-
kung des luffts zu mall der tag des volmons. Darnach am tag Barnate
vnd Sonabend vor sant Veyts tag mermals gewulckig.

¶ Das letzte viertheil Diachmons Dinstag nach sant Veyts tag. v. flunde
tij. minuten vor mittag. das ganez viertheil durch auß warm vñ schon sich
erzaygen ist. Doch vmb den anfang vnd Stridag darnach geschieht zu vn
gestumen wetter vnd plitzen in den birgischen enden oder darbey llegend.

Heumonat.

Next Zeymonats Montag vor Johannis des tuffers. ix. stüd. li. mi-
nuten nach mittag. dicz ist vierteyl des Noremens mezu hiez vnd warme
daz zu andern qualiteten geschickt wirt. auß welchem vil ingewitter don-
ner vnd pliz vnd der gleiche (wie es die zeit gibt) zu forchtē. Ziekumbe
maß fur nothalben zu sagen von den menschen die alle ding zu zittern auß
vnerstandt vnd allein einer geschicklich ist nach in ihu haubt auß rechnen
maynend. ingewitter. donner. pliz vnd ander der gleichen sol (teen dar-
von gesagt wirt) Vnmen vñ in dem ganzen erdpoden enepfinden wē-
den. Aber des ich zu ende dieser practica nieters anzeygen gebür. wil.

Das ander viceroy Montag nach Petri vñ Paul v. fidei. xvij. miles

Intermediar mittag wirt in seiner eygenschafft mittelmässig/ allein die wärme sey vortrefflicher als die andern. Am tag Marie heimsuchung oder auch am Dinstag darnach geschickligkeit zu feuchtigkait so die hiez solche nit verhindern.

¶ Volmon Hermonats Dinstag nach der heimsuchung Marie. viij. stunde. xviij. minuten nach mittag/ getempert lufft in der wärme zu mal am Mittwoch vnd darnach bey dem anfang vngewitter oder auffe wenigist gewulckig.

¶ Das letzte viertel Mittwoch nach Margarethe. ij. stunde. xliij. minuten nach mittag. In geschickligkeit des luffts der zeiten gepierend doch in hiez vortrefflicher scheynen ist. wiewol am tag Marij sich ander geschickligkeit vllleicht eintragen wirt.

Augustmonat:

¶ Hermon Augustmonats Dinstag nach Marie magdalene. iij. stunde. lx. minuten vor mittag/ diez viertel in gemein vortreffend in der hiez doch von anfang vnd den tag darnach vllleicht vngewitter von welchen donner plicz vnd plazregen künien.

¶ Das ander viertel Augustmonats Dinstag nach saunt Jacobs tag. viij. stunde. xxviij. minuten vor mittag. diez viertel von eigenschafft seiner zeit geschickligkeit haben wurde. Aber von anfang zwen oder drey tag sich vngestun zu tragen mügen.

¶ Volmon Augustmonats Dinstag nach sant Steffans tag. x. stunde. lx. minuten vor mittag/ die zeit sich mit feuchtigkait erzayget nur allein die gem. in geschickligkeit des Sommers verhider solchs vñ vormals Freitag nach Sinti des Babst regnisch wirt gesehen.

¶ Das letzte viertel Dinstag nach Tiburtij. x. stunde. xx. minut nach mittag/ nachlassung der hiez vnstet witter zu zeitten windt vñ den tag vnser frawen hymelfart geschickligkeit zu vngewitter vñ regen vñ vllleicht den tag darnach. Dinstag darnach des gleichen geschickligkeit zu feuchtigkait vnd regen oder zu dem wenigsten gewulcken.

Herbstmonat.

¶ Hermon Herbstmonats Dinstag nach Bartholomaei. i. stunde. xliij. minut nach mittag/ wirt diese viertel fast windig vnd wandelbarer natur wann am Freytag Timothei vñ Sonabend vngewitter regnisch vñ windig sich stellen wirt. Mittwoch nach Bartholomei vñ den morgen finster lufft.

¶ Das ander viertel am tag Augustini. o. stunde. xi. minuten vor mittag/ gemäßiget mit temperiertem witter gestelt vñ bey dem anfang vñ den morgen

anfang geschickligkeit zu feuchtigkait vñ regen. Sonabend nach Augustini in der nacht vllleicht bey dem regnen oder lauffend gewulcken. Dinstag nach Egidij gegen der nacht finster gewulcken.

¶ Volmon des Herbstmonats Sonabend nach Egidij. o. stunde. xliij. minut vor mittag/ vñ so die Summlich hiez yeczmal etwas abnehmen ist vñ die feuchtigkait nit als fast verzeren wirt diez viertel mittelmässig Sonntag nach Egidij tiefer vñ regnicher lufft mit winden vñ vllleicht den tag darnach. Dinstag nach vnser frawen geburt geschickte zu feuchtigkait.

¶ Das letzte viertel Sonabend nach vnser frawen geburt. iij. stunde. xliij. minuten vor mittag/ durchaus windig vñ vnstet vñ zu merer teil feuchte von anfang durch etlich tag zu zeitten nachlassung. Dinstag nach des heylige Creutz erhebung/ grosse geschickligkeit zu regen. Darnach am letzten tag windt welche vllleicht bringen regen.

Wintermonat.

¶ Hermon Wintermonats Sonabend vor sant Mathias tag. o. stunde. xx. minuten vor mittag/ eygenschafft des witters diez viertel der natur diser zeit nach sich stellen wirt aber vllleicht mermals warm wiewol etlich trüb vñ feucht tag begeben/ sonderlich der tag Mauritij oder darnach auffe wenigist finster lufft vñ den Dinstag darnach veränderung des witters.

¶ Das ander viertel am Sonabend Cosme vñ damiani. v. stunde. viij. minuten nach mittag/ das viertel wirt kalt vñ geschickte zu feuchtigkait zu merer teil oder auffe wenigist gewulckig vñ finster. Dinstag nach Michaelis zu mal nach mittag feuchtigkait vñ regen/ des gleichen Mittwoch vñ den Dinstag anzeigt windt. Sonabend am tag francisci windt vñ gewulcken.

¶ Volmon Wintermonats Sontag nach francisci. ij. stunde. vi. minut nach mittag/ geschickligkeit des viertels zu merer teil in kelt vñ feuchtigkait Am Montag Dinstag vñ vllleicht auff den Mittwoch grosse veränderung des luffts zu feuchtigkait. Am Freytag vñ darnach finster lufft.

¶ Das letzte viertel Sontag nach Dionisij. x. stunde. xliij. minut vor mittag/ gemäßiget stande diser zeit in temperierung. Am Montag darnach finster lufft Mittwoch nach Dionisij vñ den morgen feuchtigkait. Dinstag am sant Gallen tag stark weung der windt.

Wintermonat.

¶ Hermon Wintermonats Sontag nach Lucedes Ewangelisten. i. stunde. lx. minuten nach mittag/ die selbig zeit wandelbarer vñ vnstet natur in geschickligkeit des witters. wann zu zeitten getempert tag zu zeitten

feucht zumal der erst tag vñ auch villicheit der ader nach mittag geschick
zu feuchtheit vñ trübem lufft. Donstag am tag Severini grosse geschick
keit zu regen.

¶ Das ander vierteil Wintermonats Montag vor Simonis vñ Jude. iij.
stunde. iij. minuten nach mittag. genaigt zu keltten vñ erlicher feuchtheit
nach geschicklichkeit diser zeit vñ vormalis bey dem anfang vñ auch am
Donstag nach Simonis vñ Jude.

¶ Volmon des Wintermonats Dinstag nach aller heyligen tag. ij. stunde.
xxviij. minuten vor mittag. diez vierteil genugsam temperirt. doch etlich
tag (zu mal der erst des Volmō) trüb regnisch vñ windig. Mitwoch
vil weung der windt. Donstag am tag Leonhardi feucht vñ trüber lufft.
Vmb den Santag nach Leonhardi trüber lufft vñ villicheit mit winden.

¶ Das letzte vierteil Montag vor Martini. vi. stunde. i. minuten nach mit
tag. diez vierteil vil schoner vñ heytter tag. aber am ersten tag windt mit
gewülcken. Freytag nach Martini feuchter lufft an etlichen enden regen.
Sönabent darnach windig. Suntag gewulckiger lufft.

Christmonat.

¶ Newmon Chyffmonats Dinstag vor Elisabeth. vi. stunde. xxxviij. mi
nuten vor mittag. nachlassung der keltten vñ getemperirt zu mal bey dem
ende am ersten tag windt mit gewülcken. Freytag nach Elisabeth feuch
tigkeit vñ geschick zu schnee voraus in Birgen oder enden darbeyligend.
Montag nach Clementis kalter lufft vñ finster.

Das ander vierteil Mitwoch nach sant Katherinen tag. i. stunde. xxxliij.
minuten vor mittag. merer tayl kalt vñ feucht oder auffo wenigst trüb
vñ gewulckich. Donstag nach Katharine windiger lufft. Montag nach
Andree kelden. vñ feuchtheit mit vil schnee.

¶ Volmon Chyffmonats Mitwoch nach Audree. ij. stunde. o. minuten
nach mittag. in der gemayn mer windig vñ zu winterlicher feuchtheit
genaigt zu forderst am tag Barbare vñ am tag Nicolai gegen der nacht
nach Nicolai finster lufft.

¶ Das letzte vierteil Mitwoch nach der entfencung Mari. iij. stunde. xl.
minuten vor mittag. vñ etwas windig vñ zu der feuchtheit sich naygen
An disem tag feuchtheit zu mal in de Birgen. Am Sönabent Lucie oder
auch Suntag darnach schneige feuchtheit.

Jenner.

¶ Newmon Jenner Donstag nach Lucie der iunckfrawen. i. stunde. xli.
minuten vor mittag. fast feucht vñ kalt mit vil fallung des schne zu for

derst vñ den tag Thome des apostels vñ den tag darnach.

¶ Das ander vierteil des Jenners am Freytag sant Steffans tag iij. stunde.
xvi. minuten vor mittag. diez vierteil vñ geschicklichkeit des vorigen weichen
wort. Aber doch der zeit sich vergleichen. Montag nach der vnschuldigen
Kinden tag feuchtheit oder trüber lufft.

¶ Beschluß redt.

¶ Nach dem bey den verstendigen offenbar ist die natur an allen enden bes
erterpodens von wegen des selben mancherlay in den qualiteten geschicklich
keit mit gleichförmig (nur allain in vorberaitter vñ darzu geschickter ma
teri) ir wirkung verbingen ist. Ist mein fleissig an yeden menschen Bege
ren ob etwann sich bey irer wohnung solch wirklichkeit als in ierlichem
practicken in der gemain geschriben nit Begeben wurden nit darumb mit
hundischen zenen zebeyssen mit nater zungen zulecken vñ mit kazen negeln
zetracken diese edelste kunst von göttern geben vñ himlisch erlangt nach
ker Ptolomei sich vermessen. Auch nit von wegen etliches torbassen vñ
wissenheit die in ierlichen tudicis gleich als fabeln vñ nicht auß rechter
kunst Ptolomei aufschreiben die natürlichen kunst zuschelten ist. Dennach
ein yeder eflüssiger Mathematicus nur in der gemain vñ an gemanter ende
all fell (voraus von de vngewitter) vñ nicht so gar sonderlich wann
allen die mit dem geist d götter umgebē seindt sonderlich ding vor sagt
welche fell auch vñzellig seind darumb von der kunst zeschliessen.

Judiciū celebratissi

me universitatis Cracovien. per Ma
gistrum Nicolatum de Toliskow ad Annum do
mini MDCXLI quingentesimū vigesimū
tertium

Domini
Saturnus
Jupiter

Alm.
Mercurius.
particeps.

